



Deutsches  
Rotes  
Kreuz



LAG-SB

# Jahresauswertung 2016

Zur Situation privater Überschuldung  
in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2016

LIGA der Wohlfahrtsverbände MV  
und LAG Schuldnerberatung MV

# Übersicht 2016

- **19207** Personen wurden 2016 insgesamt beraten
- **3987 aktenkundige Neuaufnahmen** (+7,5% zum Vorjahr)
- **7823 Kurzberatungen** (- 2,7 % zum Vorjahr)
- die Neuverschuldung betrug **99.388.039,45 €** (Ø 24.928 €)
- verteilt auf **46068** Forderungen (+13% zum Vorjahr)
- **4.539.203,75 € Mietschulden** (+ 12,6% z. Vorjahr; in 2.600 Ford. - +16% z. Vorjahr)
- **1.925.238,54 € Primärschulden** (+ 18 % z. Vorjahr; in 4.007 Ford. - +8,4 % z. Vorjahr)
- **53.245.301,69 € Bankschulden** (in 1.556 Forderungen)
- **2.031 außergerichtliche Einigungsversuche** (224 erfolgreiche Einigungen)
- **1.591 Anträge** auf ein Verbraucherinsolvenzverfahren (- 8 % z. Vorjahr)
- **3239 P-Konto-Bescheinigungen** bei Informationskunden

# Was ist soziale Schuldnerberatung?

- Schuldnerberatung **ist** ein anerkanntes Feld der sozialen Arbeit
- Ratsuchende erhalten in der Schuldnerberatung Hilfe und Unterstützung, wenn sie von **sozialen, existenziellen und wirtschaftlichen Notlagen** betroffen sind, oder ihnen diese Notlagen drohen.
- Durch den **ganzheitlichen Beratungsansatz** ist der Ratsuchende nicht nur Schuldner, sondern **Mensch**. Ein Mensch mit Schwächen aber auch Stärken, Wissen und Können. Die notwendigen Eigenschaften zu finden, zu fördern und somit das **Selbsthilfepotenzial** zu stärken, damit ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben wieder gelingt, ist soziale Arbeit.
- Schuldnerberatung ist **ergebnisoffene Beratung**. Im Beratungsprozess wird **mit und für** die Ratsuchenden eine individuelle Lösung gesucht und erarbeitet. Die materielle Grundlage der Schuldner wird ebenso betrachtet und einbezogen wie das familiäre und soziale Umfeld. Mögliche Unterstützung bezieht sich dabei nicht nur auf finanzielle Unterstützung, diese kann vielfältigster Art sein.
- Nicht zu unterschätzen ist der **Schutz der Schuldner** durch Information und Unterstützung z.B. aber nicht nur, bei Vollstreckungsmaßnahmen, um die Existenz und Lebenssituation der Schuldner und ihrer Familien nachhaltig zu sichern und zu verbessern.

# Wirkung sozialer Schuldnerberatung

- die Wirksamkeit von Schuldnerberatung ist **unbestritten** und durch verschiedene Studien und Expertisen **belegt**
- durch die vielfältigen positiven Wirkungen gibt es nur **Gewinner**
- für die **Ratsuchenden** spiegelt sich das u.a. wider in der **Existenzsicherung**, mit dem Erhalt der Wohnung, der Energieversorgung, dem Pfändungsschutz, **Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage**, durchsetzen von Leistungsansprüchen erhöht verfügbares Einkommen, Erhalt des Arbeitsplatzes, Eröffnung neuer Lebensperspektiven
- die **Gläubiger** erhalten zumindest einen Teil ihrer Forderungen durch die Vermittlung der Schuldnerberatung ohne kostenträchtigen Verwaltungsaufwand bzw. gerichtliche Maßnahmen
- Stabilisierte Schuldner, die ( wieder ) einer Erwerbstätigkeit nachgehen, entlasten die **öffentlichen Haushalte** und senken die Sozialabgaben und zahlen in die Sozialkassen und Steuern und vieles mehr
- Schuldnerberatung ist ein Element der **Krankheitsprävention**

# Grundsätze der sozialen Schuldnerberatung

Recht auf Anonymität

Freiwilligkeit der Beratung

Einhaltung des Datenschutzes

Hilfe zur Selbsthilfe

Ganzheitliche Beratung

Einzelfallbetrachtung

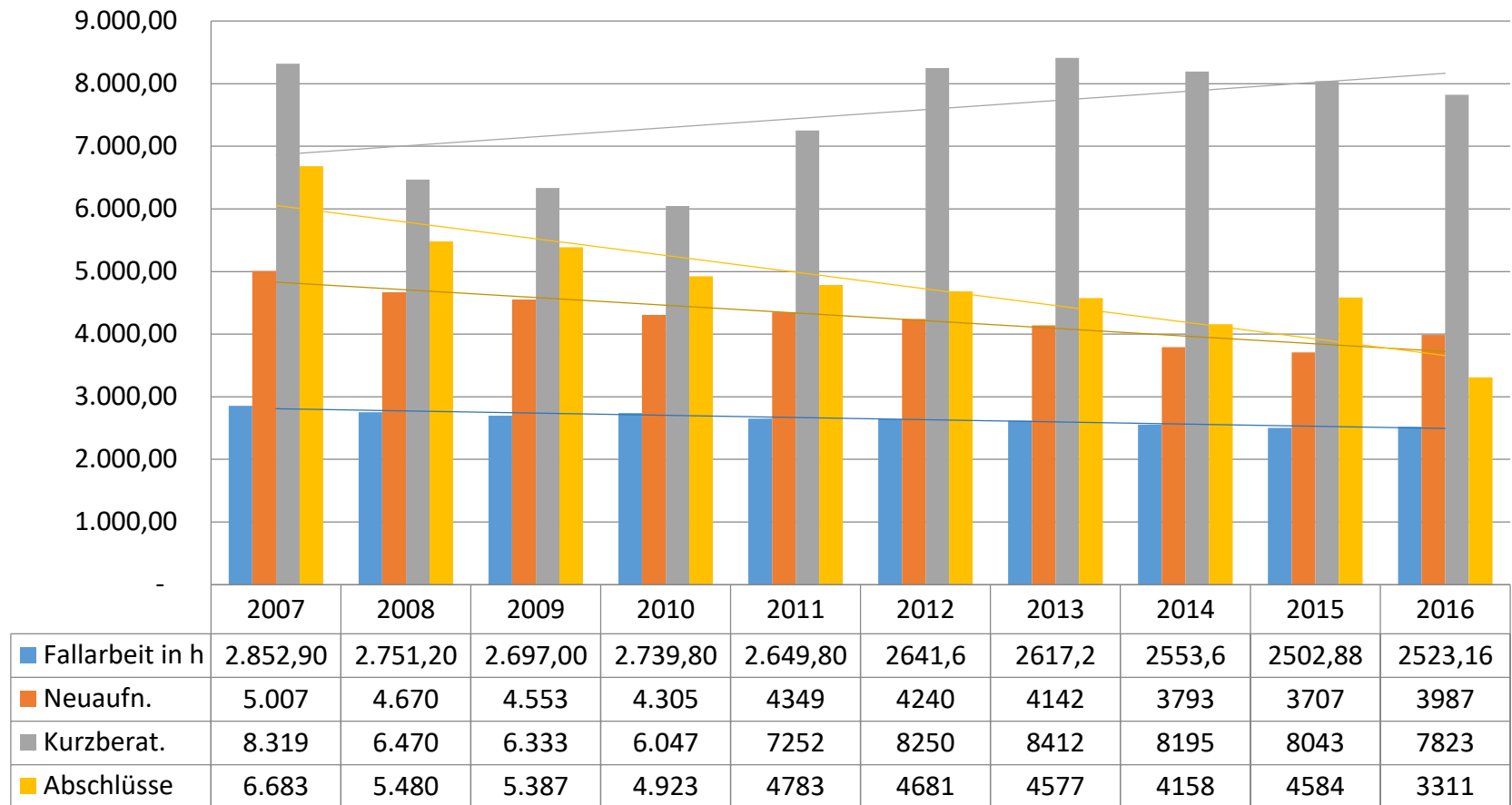
Ergebnisoffenheit

# Was hat Auswirkung auf die Anzahl der Ratsuchenden die durch die BeraterIn längere Zeit betreut werden können?

- hat der Ratsuchende nur einen kurzzeitigen Zahlungsengpass
- Krankheit und damit verbunden längerfristiges Niedrigeinkommen
- Längere Wartezeiten zur Durchsetzung von Ansprüchen, verbunden mit Einlegen von Rechtsmitteln und evtl. Klageverfahren, mit unsicherem Ausgang
- schnelle Regulierungsmöglichkeit
- Mitwirkung durch den Klienten
- Anzahl von Gläubigern und Forderungen
- Verhandlungsbereitschaft von Gläubigern bzw. deren Vertretern
- Art der Regulierung
- welche Entwicklungen ergeben sich im Beratungsprozess (z.B. der Verlust des Arbeitsplatzes und damit verbunden die Suche nach einer neuen Erwerbstätigkeit)

❖ diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

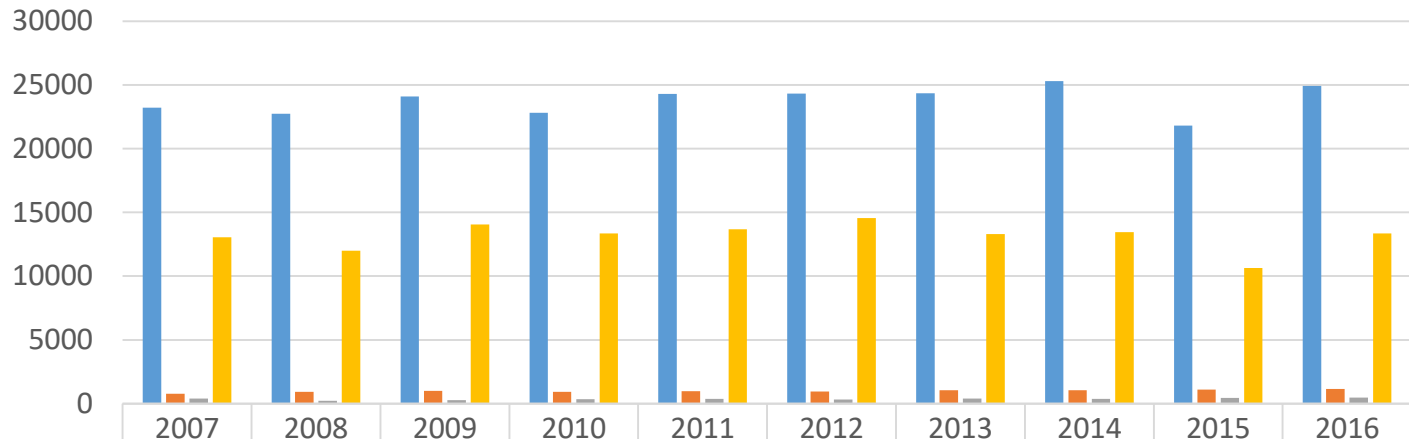
# Beratungskapazität ./ . Leistungen



- Beratungskapazität sank in letzten 16 Jahren um 22,7 % (2000: 3.265 Std./Woche in MV; 2016: 2523,16 Std./Woche in MV)
- Mit sinkenden Beratungskapazitäten ggf. Rückzug aus Fläche verbunden
- die Zahl der aktenkundigen Neuaufnahmen erstmals zum Vorjahr wieder gestiegen
- Kurzberatungen mit P-Konto-Einführung stark gestiegen und auf anhaltend hohem Niveau
- Fallabschlüsse auf Tiefststand

# Schuldenarten

Pro aktenkundigem Neufall und in €



	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
■ Gesamtschulden	23208	22727	24089	22810	24290	24323	24351	25290	21797	24928
■ Mietschulden	782	923	993	931	976	945	1045	1038	1087	1138
■ Versorgerschulden	393	221	269	338	372	333	387	380	437	482
■ Bankschulden	13056	11985	14062	13351	13686	14559	13302	13456	10642	13354

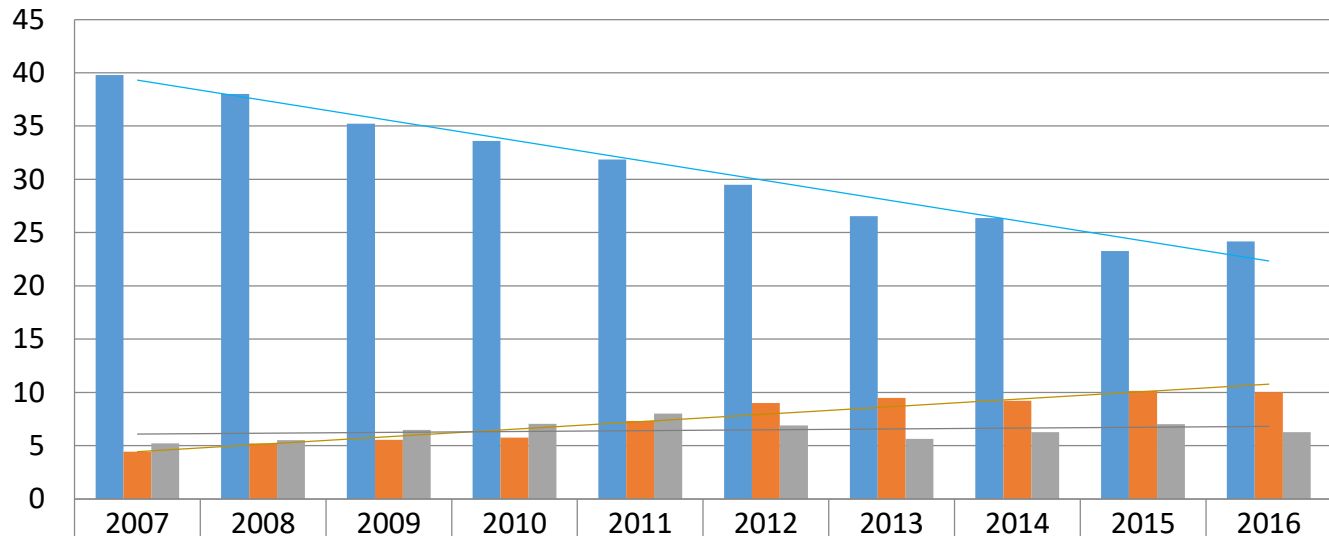
■ Gesamtschulden ■ Mietschulden ■ Versorgerschulden ■ Bankschulden

- Höhe und Anzahl aller Schulden zum Vorjahr steigend
- Höhe der Miet- und Versorgerschulden leicht im Steigen begriffen – Wohnungspolitik
- Bankschulden wie immer größter Anteil, nach Rückgang im Vorjahr wieder auf langjähr. Niveau



# Haushaltseinkommen

Anteil der Neufälle in Prozent

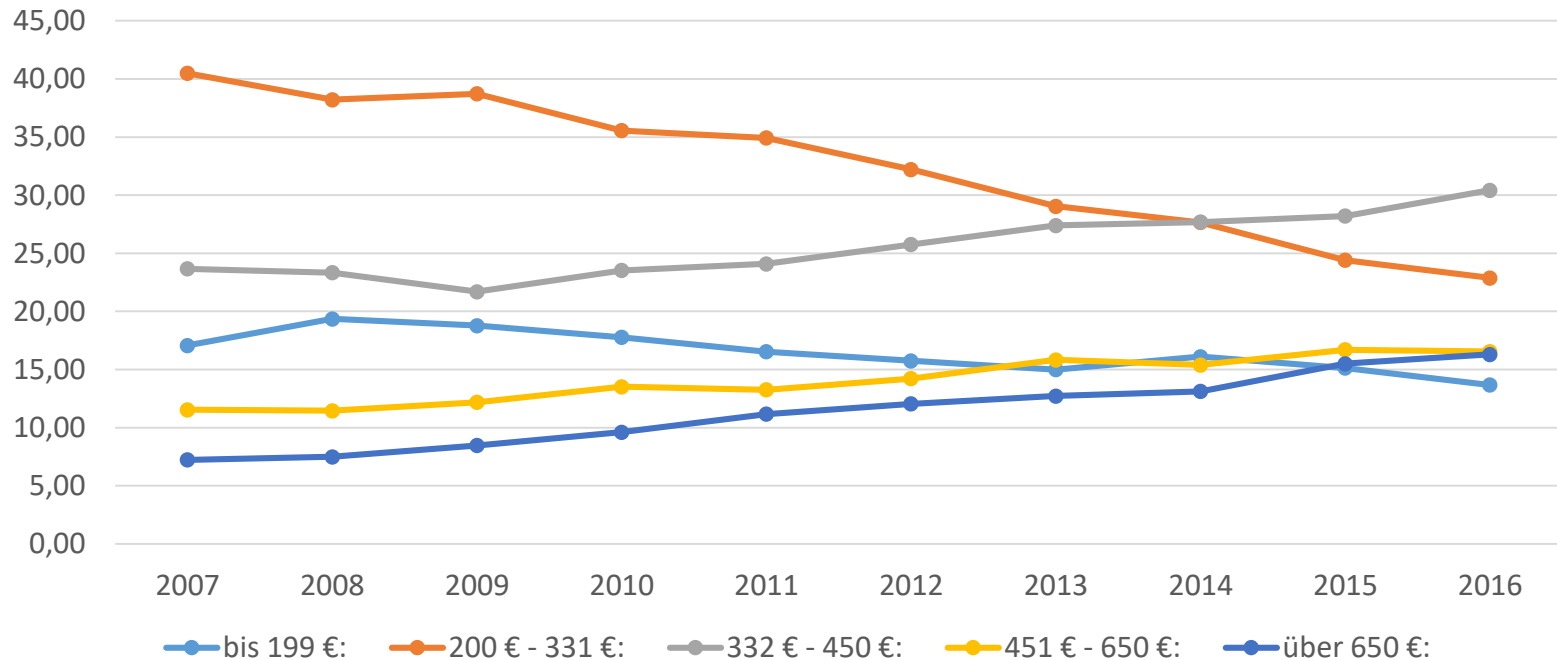


■ unter 715 €	39,78	38,01	35,23	33,59	31,85	29,5	26,53	26,36	23,28	24,18
■ über 2045 €	4,43	5,2	5,53	5,76	7,31	9,01	9,49	9,2	10,14	10,03
■ Einkommen pfändbar	5,21	5,52	6,48	7,06	8,02	6,89	5,63	6,27	7,01	6,25

- Anzahl geringer HH-Einkommen in der Tendenz rückläufig (Inflationsanpassung notwendig, Bezugsgröße überprüfen)
- Anzahl höherer HH-Einkommen steigend – Konjunktur am Arbeitsmarkt, Mindestlohn; dennoch Überschuldungssituation

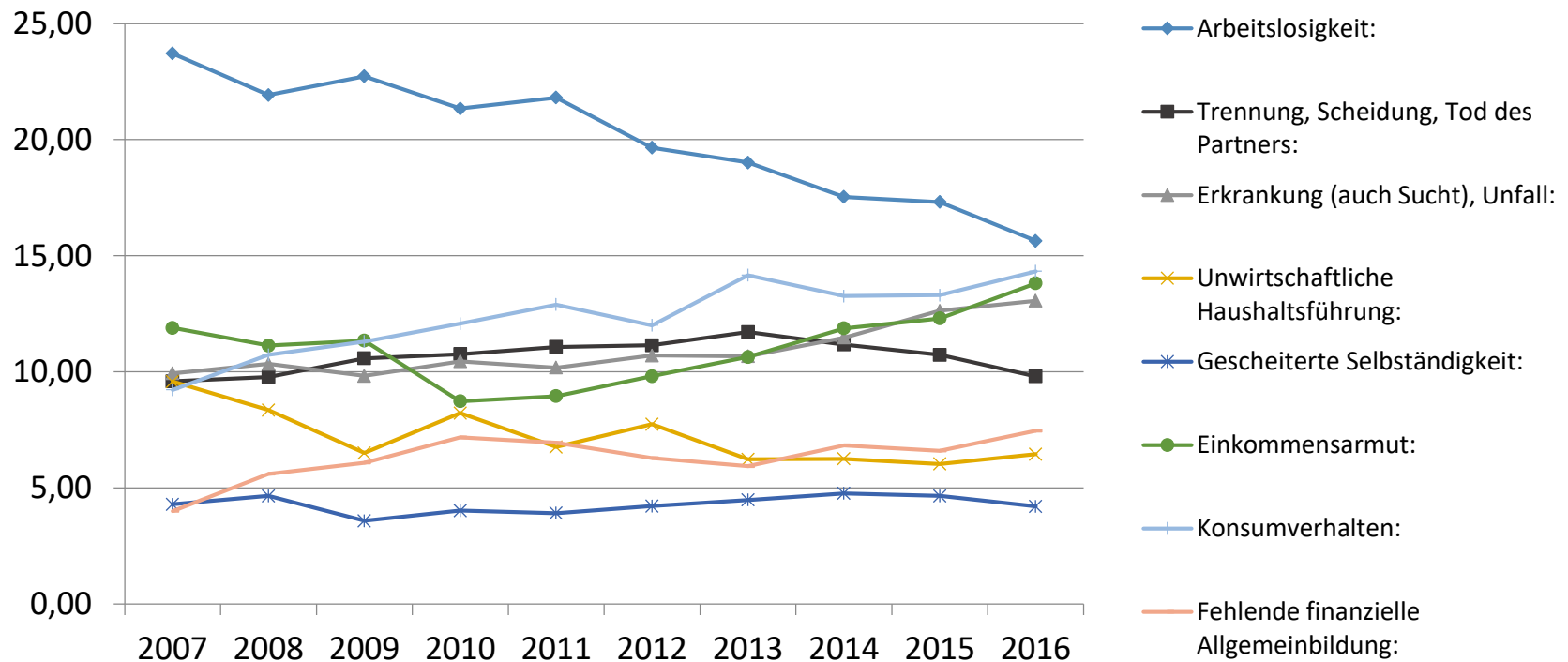
# Entwicklung pro Kopf Einkommen

der Neufälle in Prozent nach Abzug der Unterkunftskosten



- Gleiches Bild: niedrigen Einkommen bis 331 € sinkend, ab 332 € pro Kopf steigend

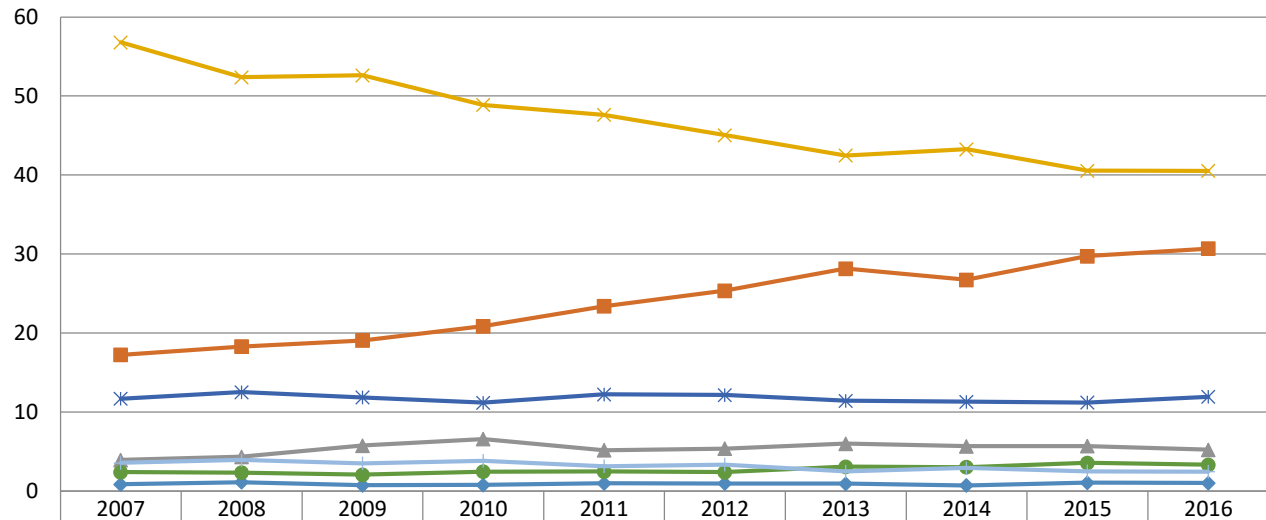
# Ursachen/ Hauptauslöser der Überschuldung



- Deutlicher Rückgang der Ursache Arbeitslosigkeit seit 2007
- Deutlicher Anstieg der Ursache Krankheit/Sucht/Unfall im Vgl. zu 2014 und Vorjahren – schwere bzw. längere Erkrankungen, wenn mit Überschuldung verbunden, korreliert mit Studien zum Ansteigen psychischer Erkrankungen
- Konsumverhalten (z.T. notwendige Ersatzbeschaffung) in Tendenz steigend
- Unwirtschaftliche HH-Führung, fehlende finanzielle Allg.-Bildung, gescheiterte Selbständigkeit als Gründe weiterhin leicht sinkend bzw. stagnierend
- Einkommensarmut seit 2010 im Steigen begriffen – prekäre Arbeitsverhältnisse, MV gemäß Entgeltatlas BA deutlich abgeschlagen im Lohngefüge

# Sozialer Status

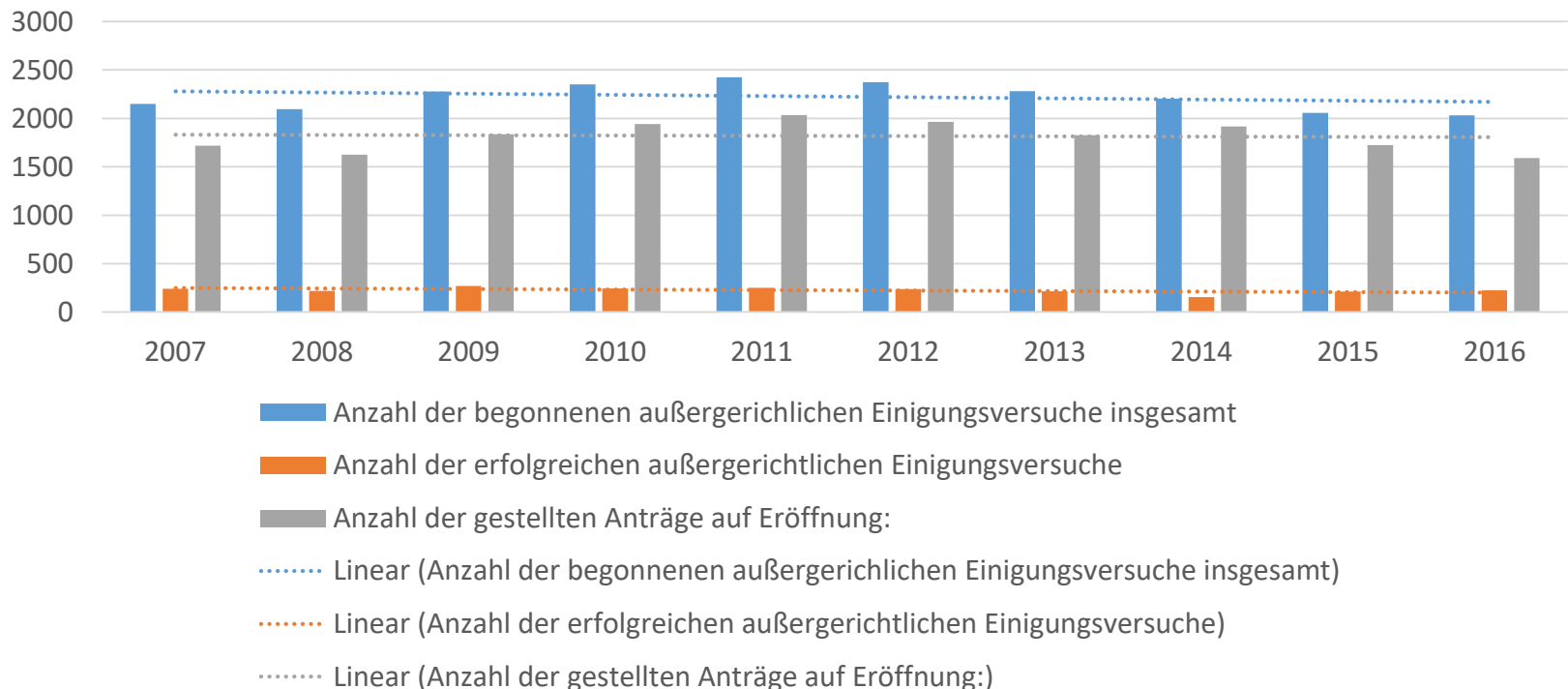
Haupteinkommen der aktenkundigen Neufälle in Prozent



- SGB II als Haupteinnahmequelle nimmt ab
- Zunahme der Arbeitnehmer (mit Niedrigeinkommen, häufig als Aufstocker)

# Beratung vor Hintergrund InsO

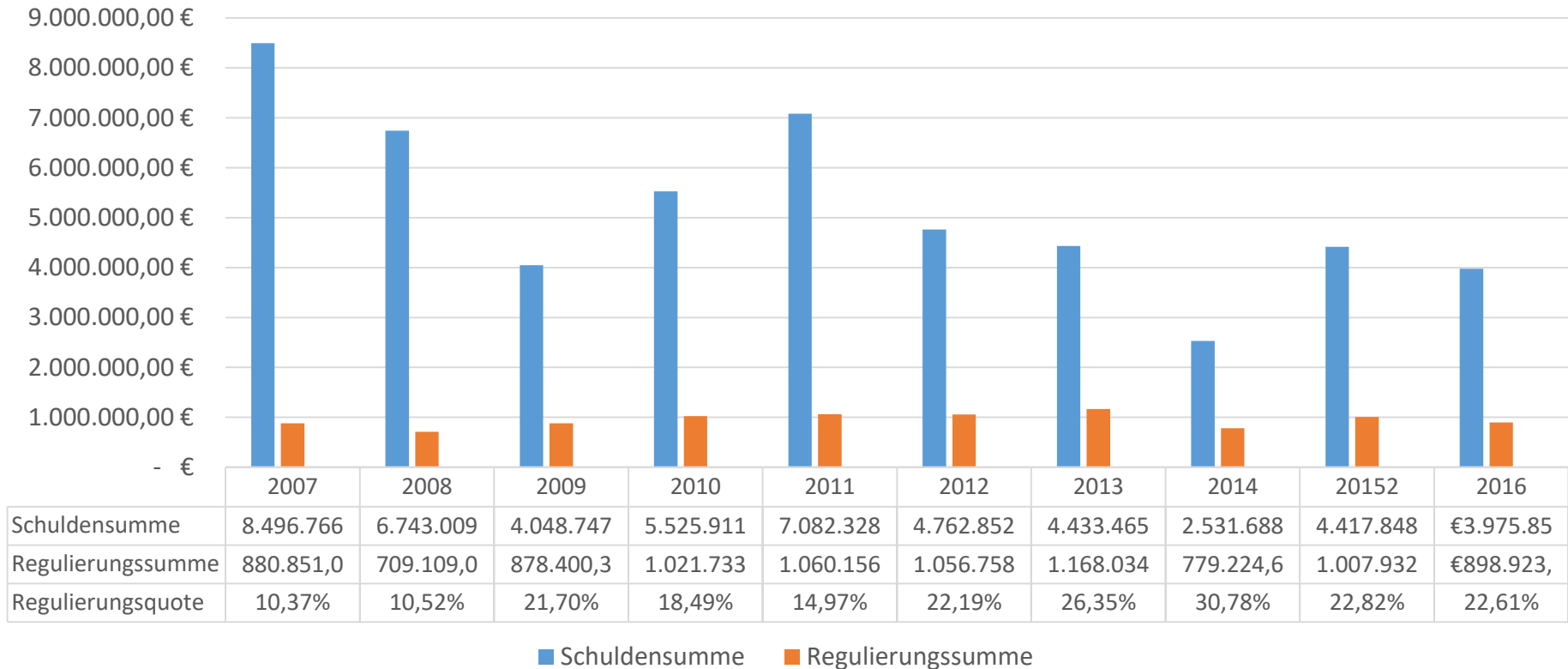
## Ergebnisse nach Fällen



- Leichter Rückgang außergerichtliche Einigungsversuche – korreliert z.T. mit Rückgang der Beratungskapazitäten, Verschärfung der Insolvenzordnung
- Zunahme Anteil der erfolgreichen AEV bei geringerer Zahl an AEV's gesamt
- Inso-Anträge leicht rückgängig – liegt im Bundestrend, 95,5 % der InsO Anträge durch Beratungsstellen

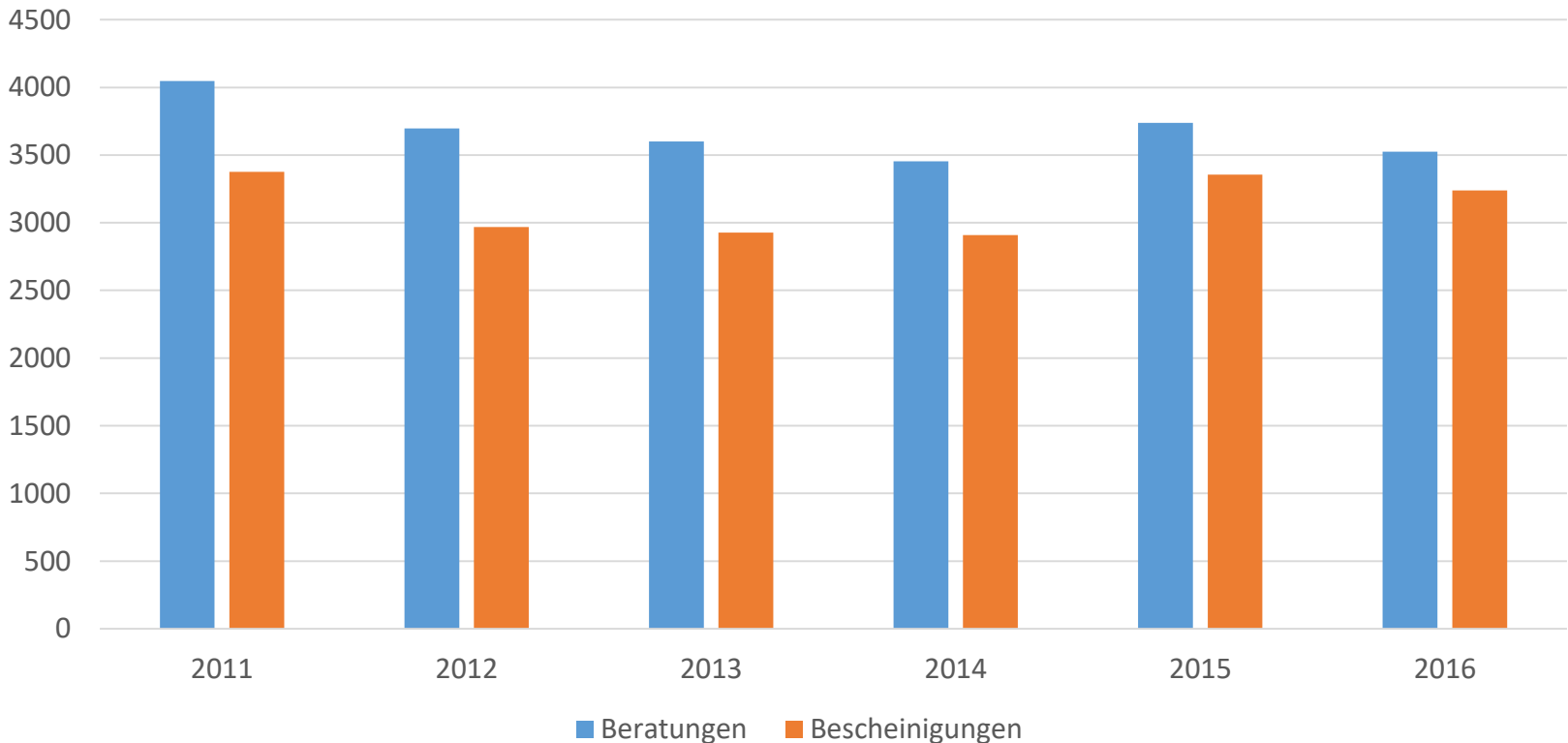
# Beratung vor Hintergrund InsO

## Erfolgreiche Außergerichtliche Einigungen



- In 2016 fehlen die Zahlen einer Beratungsstelle, da diese dort nicht erfasst und ausgezählt wurden

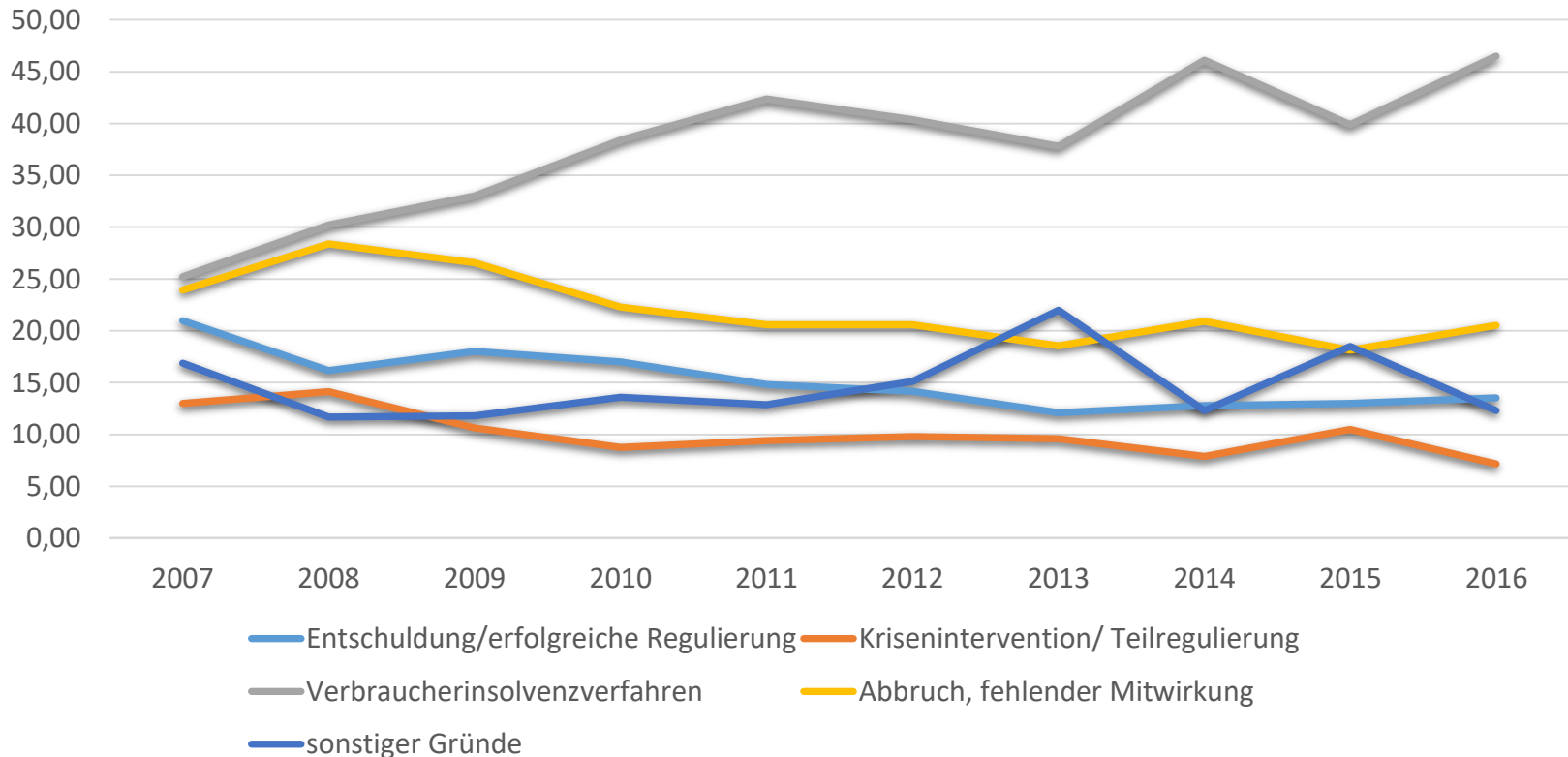
# P-Konto Beratung von Informationskunden



- Zahl der P-Konto-Beratungen und – Bescheinigungen leicht rückgängig aber weiter auf hohem Niveau
- Hinzu kommen Beratungen und Bescheinigungen im Rahmen der aktenkundigen Fallarbeit

# Fallabschlüsse

## Nach Kategorien in Prozent



- Fallabschluss wegen eröffnetem Insolvenzverfahren Hauptabschlussgrund seit Jahren
- Ca. 67 % der Fallabschlüsse mit positivem Charakter (InsO, (Teil-) Regulierung, Entschuldung)
- Anteil der erfolgreichen Regulierung/ Entschuldung in der Tendenz leicht steigend
- sonstige Gründe schwankend (2013 Schließung Beratungsstelle der Hansestadt Greifswald; 2015 Schließung der Beratungsstelle Diakonie Schwerin)